



STADTBLATT

Aktuelle Bürgerinformationen aus dem Rathaus

Tittmoning

Ein neuer Stadtteil: Am Bahnhof

Vor den Toren der Altstadt entsteht ein neues Wohngebiet. Zwischen Stadtplatz und großen Märkten ist in bester Lage ein modernes, urbanes Quartier mit Miet- und Eigentumswohnungen für alle Generationen geplant. > S. 3

Mehr Platz für Kinderbetreuung

Der wachsenden Nachfrage nach Kindertageseinrichtungen wird Tittmoning durch ein Zukunftskonzept gerecht. Bis zur Verwirklichung sorgen Übergangslösungen für ein ausreichendes Platzangebot. > S. 2

Artenvielfalt

Ein LEADER-Projekt der Ökomodellregion Waginger See - Rupertwinkel will kommunale Flächen ökologisch aufwerten und damit einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten. Start ist im September, Tittmoning ist mit dabei. > S. 2

Haushalten in Zeiten der Pandemie

Nach starken Finanzjahren sorgt Corona für sinkende Einnahmen und steigende Ausgaben der Stadt. Mit Hilfe der Rücklagen und Ausgleichszahlungen von Bund und Land kann die Krise bewältigt werden. > S. 4

Gemeinsam aus der Krise in die Zukunft

Eine Bilanz nach 100 Tagen im Amt



Hundert Tage werden üblicherweise einem neuen Amtsinhaber oder einer neuen Regierung zugestanden, um sich einzuarbeiten und erste Erfolge vorzuweisen. Diese Frist ist im August abgelaufen, wenn man ihren Beginn mit dem Amtsantritt des neuen Ersten Bürgermeisters am 1. Mai bzw. mit der Eröffnung der Sitzungsperiode des neuen Stadtrats am 12. Mai ansetzt. Es ist also Zeit für eine erste Bilanz

Vorab: Diese hundert Tage waren auch in Tittmoning geprägt von der Krise. Dass der Stadtrat wegen der Corona-Abstandsregeln bis heute in der Schulturnhalle und im Stadtsaal tagt statt im Sitzungssaal des Rathauses, ist dafür ein äußeres Zeichen. Nach dem Kommunalwahlkampf mit seinen zahlreichen Veranstaltungen kam im März das öffentliche Leben fast zum Erliegen, Stadtplatz und Ortskerne waren teils menschenleer.

Infolge des Lockdowns bedrohten trotz staatlicher Sofortmaßnahmen starke Umsatzeinbußen in Gastronomie, Handwerk, Handel und im Dienstleistungsbereich Existenzen auch in Tittmoning. Deshalb setzte der Stadtrat bereits in seiner zweiten Sitzung am 16. Juni ein starkes Signal zur Unterstützung des örtlichen Gewerbes: Man beschloss die einmalige Ausgabe von Wertgutscheinen an alle Einwohner zur Unterstützung der örtlichen Betriebe, den Erlass der Pacht für die Gastgärten am Stadtplatz im laufenden Jahr sowie ein Budget für Kulturveranstaltungen im Sommer am Stadtplatz und in den

Ortsteilen. Der Erfolg der Aktion ist bereits spürbar. Die Tittmoninger Platzkonzerte beleben an den Wochenenden die Altstadt, fördern die Stadtgemeinschaft und sind so beliebt, dass bereits darüber nachgedacht wird, diese Veranstaltungform für die Zukunft beizubehalten.

Die Infektionsschutzmaßnahmen stellten eine Herausforderung dar, die von der Stadtverwaltung gut gemeistert wurde. Erster Bürgermeister Andreas Bratzdrum hat von seinem Vorgänger Konrad Schupfner ein geordnetes Haus übernommen, eine leistungsfähige und motivierte Verwaltung, auf die er sich verlassen kann. So konnte man den Betrieb städtischer Einrichtungen wie Kinderkrippe und -gärten, Seebad, Museen, Rathaus, Jugendtreff und Friedhof der jeweiligen Rechtslage kurzfristig anpassen. Das Strandbad am Leitgeringer See konnte nach einer kurzen Phase der Schließung Anfang Juni unter Auflagen öffnen. Eine schwere Belastungsprobe für die Eltern war der Notbetrieb in Kinderbetreuung und Schule. Es ist zu hoffen, dass im September wieder ein Regelbetrieb möglich ist. Natürlich hat diese Ausnahmezeit auch die Augen geöffnet für Aufgaben, die künftig noch zu lösen sind, wie etwa eine bessere digitale Ausstattung der Grund- und Mittelschule.

Langfristige Projekte wie größere Baumaßnahmen, Verkehrs- und Stadtentwicklung galt es trotz Krisenmodus nicht aus den Augen zu verlieren. Außerdem mussten natürlich akut anfallende Probleme

gelöst werden. So hat der Stadtrat, dessen Mitglieder zur Hälfte neu im Amt sind, in diesen hundert Tagen auch Bebauungspläne geändert, Aufträge vergeben, den Abbruch des „Riedel-Hauses“ am Gerberberg genehmigt, die Errichtung einer Übergangs-Kinderkrippe im Benediktspalais beschlossen, sich über die geplanten Maßnahmen zur Sanierung der Unteren Salzach informiert und das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept gebilligt. Er beschloss auf Antrag der SPD, eine Tonnagebeschränkung für die Salzachbrücke zu beantragen, und auf Antrag der Freien Wähler, für die Zeit der Corona-Krise alle zwei Monate vom Kämmerer über die aktuelle finanzielle Lage informiert zu werden. Nicht zuletzt brachte er in einer Sondersitzung den Städtebaulichen Wettbewerb zum Neubaubereich am ehemaligen Brückner-Gelände zum Abschluss.

Die Weichen für seine künftige Arbeit hat der Stadtrat bei seiner ersten Sitzung am 12. Mai mit der Wahl von Barbara Danningner zur Zweiten Bürgermeisterin und Dirk Reichenau zum Dritten Bürgermeister, mit der Bestellung der Referenten und der Benennung der Ausschussmitglieder gestellt. Die Mitgliederzahl in Haupt- und Finanzausschuss sowie im Bauausschuss wurde von bisher acht auf zehn erweitert, um die Mehrheitsverhältnisse im Rat abbilden zu können. Erster Bürgermeister Andreas Bratzdrum ist zuversichtlich, mit diesen Gremien und dem ganzen Stadtrat gut gemeinsam in der Sache arbeiten zu können – zum Besten für die ganze Stadtgemeinde, „damit Tittmoning weiterhin eine attraktive, familienfreundliche Stadt bleibt.“

Bei einer Klausurtagung am 9./10. Oktober wird der gesamte Stadtrat wichtige Themen wie Kinderbetreuung, Klimaschutz und Bahnausbau eingehend beraten – und natürlich den Haushaltsentwurf für das kommende Jahr, in dem sich alle Maßnahmen niederschlagen.



Zum Auftakt

Liebe Bürgerinnen,
liebe Bürger,

ich grüße Sie sehr herzlich mit unserer ersten Ausgabe des Stadtblatts, das jeder Tittmoninger Haushalt mit der Post zugestellt bekommt. Damit wollen wir Sie künftig mehrmals im Jahr über Aktuelles aus dem Rathaus informieren.

Bürgerinformation und Transparenz sind heute in Politik und Verwaltung wichtiger denn je, um Bürger „mitzunehmen“ und die Akzeptanz für Entscheidungen und Entwicklungen zu erhöhen. Diesem hohen Anspruch wollen wir mit dem Stadtblatt noch besser gerecht werden – zusätzlich zu den Informationen in der Tageszeitung, im Magazin Schau-Rein!, in Radio und Internet.

Ganz wichtig sind mir vor allem der direkte Bürgerkontakt und das unmittelbare Gespräch mit Ihnen. Bei vielen Terminen im Rathaus und bei persönlichen Anlässen hatte ich seit meinem Amtsantritt Gelegenheit dazu. Auch wenn wir krisenbedingt weiterhin Einschränkungen hinnehmen müssen: Ich wünsche mir, dass wir im Gespräch bleiben und mit Optimismus und Zuversicht zum Wohl unserer Stadt nach vorne schauen.

Mit den besten Wünschen
Ihr Andreas Bratzdrum
Erster Bürgermeister



Die Stadtratsmitglieder vor dem Rathaus im Sommer 2020 (v.l.n.r.): Regina Schmidhammer, Alois Wichtlhuber, Franz Maier, Hans Glück, Markus Sailer, Dirk Reichenau, Ute Sesselmann, Thomas Brauner, Andreas Bratzdrum, Michael Schörgenhofer, Gottfried Ganisl, Max Schupfner, Barbara Danningner, Karlheinz Berreiter, Sebastian Kettenberger, Kilian Perschl, Annemarie Dandl, Martin Gramsamer, Maria Kellner und Barbara Forster. Nicht im Bild: Albert Schauer.

Die Referate

Die Zuständigkeiten für alle 22 Referate und die Besetzung der Ausschüsse sowie alle Stadtratsprotokolle und -beschlüsse sind auf www.tittmoning.de unter Rathaus & Bürgerservice nachzulesen. Die nächsten öffentlichen Sitzungen des Stadtrats finden am 08.09., 06.10. und 03.11. im Stadtsaal (Stadtplatz 35) statt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich willkommen!

Neue Räume für die Kinderbetreuung

Übergangslösung und Zukunftskonzept für wachsenden Bedarf

Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr haben seit 2013 einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege. Dafür stellt die Kommune die Möglichkeiten bereit. Erfreulich viele Geburten und Zugänge sorgen in Tittmoning für stetig wachsende Nachfrage bei Krippen- und Kindergartenplätzen. Bis ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept verwirklicht werden kann, gibt es jetzt eine Übergangslösung.

Dass das Hüttenthaler Feld mit dem Naturkindergarten WATOLA eine eigene Kinder-Tageseinrichtung bekommen soll, hatte bereits der letzte Stadtrat beschlossen. Damit gibt es neben der Waldeulen-Gruppe in der Salzachau („Waldkindergarten“) einen weiteren Tittmoninger Kindergarten mit naturnahen Aktivitäten, die weitgehend im Freien stattfinden. Leider verzögert sich die für Ende August zugesagte Lieferung der neuen Wagen in Holzbauweise für diesen Naturkindergarten. Der für 1. September geplante Start der neuen Betreuungseinrichtung musste daher zum Bedauern der Stadtverwaltung verschoben werden und wird voraussichtlich Mitte September stattfinden.

Auch die „Waldeulen“ dürfen sich im Übrigen nach zehnjährigem Bestehen über einen neuen Wagen freuen, der bereits eingetroffen ist. Sobald dafür Bau- und Betriebsgenehmigung durch das Landratsamt vorliegen, wird der alte, schon recht in die Jahre gekommene Bus ausgetauscht.

Für die Kleinsten gibt es ebenfalls eine neue Perspektive: Ende Juli hat der Stadtrat die Errichtung einer Kinderkrippe im Benedikt-Palais beschlossen. Der zweite Stock im Gebäude am Stadtplatz wird angemietet und so umgebaut, dass die derzeit drei Krippengruppen der Stadt dort auf 300 m² künftig gemeinsam ein kindgerechtes neues Zuhause

finden. Die Übergangslösung, geplant für drei Jahre, ist nötig, um das Haus für Kinder zu entlasten, wo bislang zusätzlich zur Mittagsbetreuung für Schulkinder auch zwei Krippengruppen untergebracht sind. Eine weitere ist aktuell in den Benedikt Kindergarten ausgelagert, der die Räume ab September 2021 aber selbst benötigt. Im Haus für Kinder soll außerdem langfristig eine zentrale Küche und Mensa für alle Kindertageseinrichtungen und die Schule entstehen.

Gepüft wird die Unterbringung von je zwei Krippen- und Kindergartengruppen im Benedikt Kindergarten und im Hüttenthaler Feld. Da ein Neubau nicht kurzfristig realisierbar ist, hat man mit dem Standort am Stadtplatz eine tragfähige Übergangslösung für die Krippen gefunden. Die Um- und Rückbaukosten hierfür werden weit unter der Summe liegen, die für die ebenfalls diskutierte Errichtung einer Containeranlage am „Schwarzen Platz“ anfallen würde.

Unabhängig von den Planungen für Kindergarten und -krippe in der Stadt bieten die Dorfkinderärten in den Gemeindeteilen Asten, Kay und Törring weiterhin dezentral wohnortnahe Betreuung an, in Kay auch für unter Dreijährige mit der altersgeöffneten „Sonnenkinder“-Gruppe. Das soll auch in Zukunft so bleiben.



Bilder: waldkindergartenwagen.de, © NAWALO GmbH

Stadträtin Maria Kellner, Referentin für Familie und Kinderbetreuung: „Die gesellschaftlichen Familienstrukturen sind im Umbruch. Zur klassischen Mutter – Vater – Kind(er)-Familie sind weitere Modelle des Zusammenlebens gekommen. Eine verantwortungsvolle Kommunalpolitik hat die Aufgabe, die Kinder mit ihren Eltern dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Deshalb ist es wichtig, verschiedene Arten der Kinderbetreuung anzubieten, weil es unterschiedliche Bedürfnisse dafür gibt. Die Eltern sollen die Wahlfreiheit haben, um für ihr Lebensmodell die beste Lösung zu finden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, hat für mich eine sehr hohe Priorität. Dabei dürfen aber die Bedürfnisse der Kinder nicht in den Hintergrund geraten.“

Vereinsheim in Törring

Fertigstellung rückt näher

Gut voran gehen die Arbeiten am ehemaligen Schulgebäude in Törring. Für Sanierung und Umbau des seit Juli 2011 nicht mehr für den Schulbetrieb, sondern durch die Vereine genutzten Gebäudes hatte der Stadtrat im Juni 2018 die Entwurfsplanung beschlossen. Um bautechnische und Sicherheitsanforderungen zu erfüllen, sollte das Gebäude aus den sechziger Jahren zu einem modernen, barrierefreien Vereinsheim mit größeren, zweckmäßigen Räumen umgebaut werden.

In „Dorfwerkstätten“ stimmten die dreizehn beteiligten Ver-



Kilian Perschl und Alfred Schupfner vor dem künftigen Vereinsheim

eine und Verbände ihre Bedürfnisse bei der künftigen Nutzung ab. Im Herbst 2019 begannen Ausräum-, Rückbau- und Abdeckarbeiten, die weitgehend von freiwilligen Helfern aus den Vereinen übernommen wurden. Für die Koordination sorgte Alfred Schupfner, dem Anerkennung und Dank aller Beteiligten gilt. Seine Funktion übernahm mit der neuen Sitzungsperiode des Stadtrats im Mai als Referent für die Projektkoordination rund ums Vereinsheim Kilian Perschl. Die Zusammenarbeit mit den Vereinen, Planern und Firmen verlief bisher hervorragend.

Auf 1.237 m² Bruttogrundfläche und insgesamt vier Geschossen entstehen Besprechungs-, Proben-,

Unterrichts-, Lager- und Technikräume sowie Sanitäranlagen und Küchen für die Törringer Vereine. Baubeginn durch die Firmen war im November 2019. Inzwischen sind die Rohbauarbeiten abgeschlossen und die Installationen ausgeführt. Nach dem für Feb./März 2021 geplanten Umzug der Vereine ins neue Vereinshaus kann das ehemalige Törringer Gemeindehaus in unmittelbarer Nachbarschaft abgerissen werden. Dann ist auch der Weg frei für die Fertigstellung der Außenanlagen mit Parkplätzen. Mit der Gesamtfertigstellung des Vereinshauses wird im Frühjahr/Sommer 2021 gerechnet. Die Vereine planen schon Feierlichkeiten zur Einweihung.

Fakten und Zahlen zum Vereinsheim Törring:

2,15 Mio € Gesamtkosten nach aktuellem Stand
930.000 € davon bereits als Zuschuss vom Amt für Ländliche Entwicklung Obb. bewilligt
180.000 € voraussichtliche weitere Zuschüsse anteilig für die Mehrkosten
Rund 33.000 € beantragt für Ausstattung und Innenausbau bei der LAG LEADER Traun-Alz-Salzach

Wohnungsbau in Kay

Bald sind Bewerbungen möglich

Dringend nötig ist das geplante neue Wohngebiet „Kay-Mitte“ am östlichen Ortsrand. Seit über 30 Jahren wurden in Kay keine Wohnbauflächen mehr ausgewiesen. Der Bebauungsplan, der im vergangenen Herbst aufgestellt wurde, gibt beispielsweise jungen Einheimischen, die vor Ort bleiben und bauen wollen, eine gute Perspektive.

Derzeit wickelt die Stadtverwaltung den Grunderwerb für die benötigten Flächen ab. Im Oktober soll die Satzung für den Bebauungsplan beschlossen werden, dann können auch Bewerbungen beim Geschäftsleiter der Stadt, Walter Schöberl, eingereicht werden. Erschließung und Vergabe

der Grundstücke sind fürs kommende Jahr geplant. Wenn alles nach Plan verläuft, kann Anfang 2022 mit der Wohnbebauung begonnen werden.

Fakten und Zahlen zu Kay-Mitte:

23.500 m², davon
14.200 m² Bauland
23 Parzellen
20 Einfamilienhäuser
2 Doppelhäuser
3 Mehrfamilienhäuser



Initiative für Artenvielfalt

Die Artenvielfalt zu erhalten ist eine Aufgabe, die alle angeht. Zusammen mit neun weiteren Kommunen aus der Ökomodellregion Waginger See - Rupertiwinkel sowie Bad Endorf und Kirchweidach will die Stadt Tittmoning durch Umgestaltung kommunaler Flächen zu Blühstreifen und andere ökologische Verbesserungen eine Vorbildfunktion übernehmen.

Das LEADER Kooperationsprojekt „Ökologisches Grünflächenpflegemanagement für Kommunen“ hat sich die ökologische Aufwertung gemeindlicher Flächen zum Ziel gesetzt. Es startet im September mit der Erfassung aller kommunalen Flächen, die einer ökologisch vorbildlichen Pflege zugeführt werden sollen. Dies sind im gesamten Projektge-

biet geschätzt immerhin zwischen 900 und 1000 größere und kleinere Flächen. Mit der Durchführung dieser systematischen Erfassung ist das Planungsbüro Wolfgang Schuardt aus Traunstein beauftragt.

Auf dieser Datengrundlage werden dann Kategorien für intensive oder extensive Pflege gebildet, mögliche Aufwertungspotenziale erfasst und Pflegeempfehlungen etwa zu Mähzeiten und -häufigkeit geändert. Nicht kurz gemähter englischer Rasen, sondern Blühwiesen und „wilde Ecken“ auch mit Totholz und Brennnesseln stellen ideale Lebensräume für viele bedrohte Arten dar. Profitieren sollen von der ökologischen Aufwertung Insekten und Kleintiere. Das Potenzial, das auch in kleinen Grünflächen steckt, darf nicht

unterschätzt werden. Tittmoning will seinen Teil dazu beitragen.



Eine „wild blühende“ Ecke auf städtischem Grund am „Bindergartl“

Ein neuer Stadtteil für Tittmoning

Vor den Toren der Altstadt entsteht ein attraktives Wohnquartier

„Wohnen vor den Toren der Altstadt“: Wer hier künftig einzieht, profitiert von einer traumhaften Lage. Das neue Quartier zwischen Laufener Straße und Zwieselweg liegt fußläufig zum prägnanten Tittmoninger Stadtplatz und zu den Einkaufsmärkten an der Laufener Straße, mit Blick auf die Burg und ganz nah an Kindergarten, Schule und Sportplatz. Die Bezeichnung „Am Bahnhof“ ist dabei rein historisch: Früher endete hier die Stichstrecke der Bahn. Heute führen keine Gleise mehr bis Tittmoning, das ehemalige Tittmoninger Bahnhofsgebäude ist zum Wohnhaus umfunktioniert, in den Zug steigt man in Wiesmühl.

Geschichte und Perspektive

Einst Vorstadt mit „Krautgärten“ zur Versorgung der Altstadtbewohner, ist das Areal zwischen Friedhof und Märkten, auf dem bis vor Kurzem die Hallen der Firma Brückner standen, längst von der Stadtentwicklung überwachsen worden. Mit der Auslagerung des Industriebetriebs ergab sich vor drei Jahren die einmalige Chance, ohne neuen Flächenverbrauch in unmittelbarer Nähe zur Altstadt einen neuen Stadtteil zu entwickeln, der kleinere, bezahlbare Wohnungen in zentraler Lage bietet: eine Alternative zur Einfamilienhaussiedlung, aber auch zu herkömmlichen Wohnblöcken.

2017 beschloss der Stadtrat, für das Gelände einen städtebaulichen Realisierungswettbewerb zur Entwicklung eines Wohngebiets auszuschreiben, das individuell auf Tittmoning zugeschnitten sein und auf die (bau-)kulturelle Identität

der Stadt Bezug nehmen soll. Man will hier kein austauschbares Quartier entstehen lassen, sondern einen neuen, urbanen Stadtteil mit hoher Wohnqualität für alle Generationen, für junge Menschen, Singles, Senioren und Familien, der auf die nahe Tittmoninger Altstadt im Übergang zur Vorstadt eingeht.

Der Wettbewerb und seine Vorgaben

Das Wettbewerbsgebiet umfasst neben dem unmittelbar umzusetzenden Realisierungsteil südlich der Straße „Am Bahnhof“, im Wesentlichen das ehemalige Brücknergelände, auch einen Ideenteil. Dieser bezieht mit längerfristiger Perspektive das Umfeld dieses Areals abrundend in die Planung mit ein, auch wenn auf diesen teils privaten Flächen auf absehbare Zeit noch keine konkreten Veränderungen anstehen. Dazu gehören das Bauhofgelände und das Dreieck südlich der Friedhofsmauer sowie Grundstücke im Süden des Realisierungsteils.

Zu den Herausforderungen des Wettbewerbs gehörte es, Einzeldenkmäler in unmittelbarer Nähe des Areals (den Friedhof, den ehemaligen Bahnhof und das Postamt) bei der Planung zu berücksichtigen, vor allem aber die unter Ensembleschutz stehende Altstadt mit ihrer geschlossenen Bauweise und den charakteristischen Fassaden im Inn-Salzach-Stil. Der Stadtplatz, so die Vorgabe, soll durch das neue Viertel keine Konkurrenz erhalten, er soll vielmehr gestärkt werden.

Auch die Erschließung des neuen Wohngebiets für den Verkehr gehörte zu den Aufgaben der Planer, wobei der Stadtrat einen Schwerpunkt auf ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer vorgab. In die Überlegungen einbezogen werden mussten auch Geologie und Geohydrologie des Geländes, Verlauf des Burgfeldgrabens und der ehemaligen Bahnlinie sowie der Baumbestand an der Friedhofsmauer, Landschaftsbezug, Sichtachsen, Dachlandschaft, Lärmemissionen und mehr.

Der regionale Baustil soll in verdichtetem, aber ortsverträglichem Geschosswohnungsbau aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Trotz einer gewissen Dichte soll es ein grünes Quartier mit guter Freiraumqualität werden, das mit Begegnungsräumen nachbarschaftliches Miteinander anregt und fördert. Nachhaltigkeit steht bei der Bauweise und in der Energieversorgung ganz oben. All diese Rahmenbedingungen hatte der Stadtrat in ausführlichen Diskus-

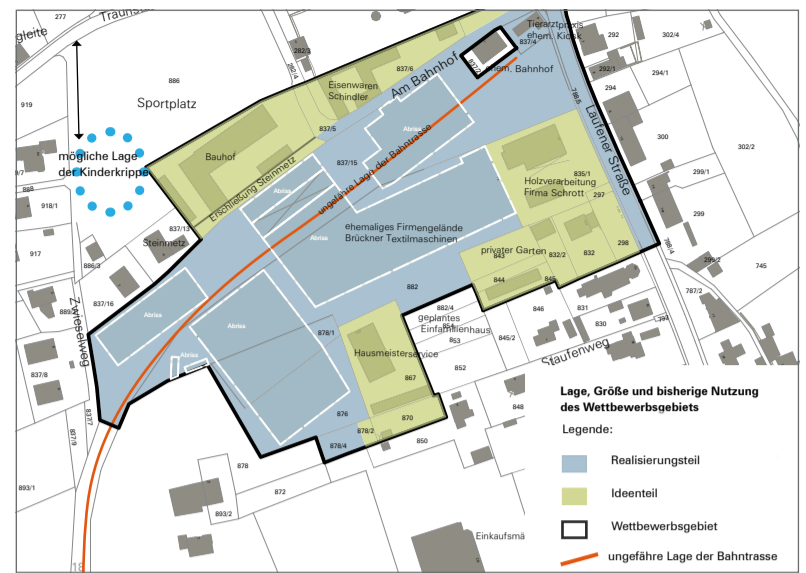
sionen festgelegt, unterstützt vom Stadtplanerbüro Hummel | Kraus.

Was die Nutzung angeht, gab der Auslobungstext reinen Geschosswohnungsbau in differenzierter Bebauung mit unterschiedlichen Gebäudetypen vor. Entstehen sollen Miet- und Eigentumswohnungen verschiedenster Größen mit Nebengebäuden und Stellplätzen, auch im sozialen Wohnungsbau, deren Realisierung offen ist für Baugemeinschaften und -genossenschaften. Gewerbliche Nutzungen sind nur in untergeordnetem Umfang zulässig, soweit sie im Einklang mit den Vorgaben für das Wohngebiet stehen.

Wie der Wettbewerbssieger überzeugte

Unter zwölf Bewerbern hatte das elfköpfige Preisgericht aus fünf Sach- und sechs Fachpreisrichtern Ende Juli zu entscheiden. Jeweils ein Architektur- und ein Landschafts- bzw. Stadtplanerbüro hatten ihre Vorstellungen zum neuen Wohngebiet in Plänen und Modellen vorgestellt. Man beriet zwölf Stunden lang in mehreren Wertungsdurchgängen. Dann fiel die Entscheidung einstimmig, was Bürgermeister Andreas Bratzdrum als „starkes Votum und gute Grundlage für den Bebauungsplan“ sieht. Der gemeinsame Entwurf des Architektenbüros H2R aus München und der Stadtplaner raum + zeit aus Landshut überzeugt vor allem durch das sensible Andocken an bestehende Strukturen, etwa an das alte Bahnhofs- und Postgebäude. Die Planer haben sich für eine knappe Erschließung des Areals im Norden durch die Straße „Am Bahnhof“ entschieden, die an ein gut durchdachtes Tiefgaragensystem anschließt. Dadurch wird das Wohngebiet quasi autofrei gehalten, Flächen werden eher ent- als versiegelt. Entlang der ehemaligen Bahntrasse führt ein Grünstreifen mit Fahrradweg, der in einen als Biergarten nutzbaren Platz mündet, ehe eine Gebäudestange die neue Siedlung gegen die Laufener Straße abschließt.

Der Plan leitet seine flexiblen Bebauungsmuster („Tittmoninger Stadtbausteine“), die der Ost-West-gerichteten Rückgratbebauung südlich vorgelagert sind, von der bestehenden Baustruktur am Stadtplatz ab und knüpft so einerseits stark an das historische Erbe der Altstadt an, entwirft aber andererseits auch ein deutlich modernes Quartier. Begrünte Dächer, die Nutzung von Sonnenenergie, das Konzept gemeinschaftlichen Wohnens und die Idee der Nachhaltigkeit prägen den Entwurf für ein kompaktes, aber gut durchgrüntes Viertel. Die Planer haben sich Mühe gegeben, die Identität der „ganz besonderen Stadt mit ihrem einmaligen Stadtplatz“, wie sie es formulierten, zu lesen und in ihre Überlegungen einfließen zu lassen. Nach dem Preisgericht überzeugte der Entwurf auch den Stadtrat, der einstimmig beschloss, auf dieser Grundlage den Bebauungsplan zu entwickeln.



Der Realisierungs- und der Ideenteil. Darstellung: Hummel | Kraus GbR



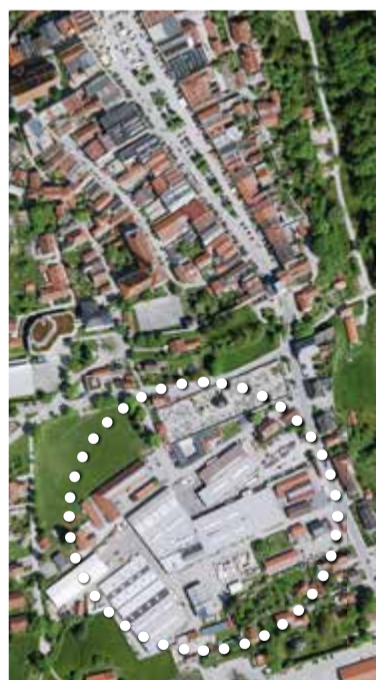
Das neue Viertel im Plan (© H2R Architekten und Stadtplaner BDA). Nähere Erläuterungen und Details zum Preisträger-Entwurf finden Sie in der nächsten Ausgabe der SchauRein!



So geht's weiter

Der ausgezeichnete Entwurf stellt die Grundlage für den Bebauungsplan dar, den die Siegerbüros im Auftrag des Stadtrates erstellen werden. Währenddessen wird vor den Toren der Stadt der Abriss der Industrieanlagen noch bis Ende des Jahres (1. Los) bzw. im kommenden Frühjahr (2. Los) planmäßig zu Ende gebracht. Voraussichtlich Ende 2021 soll dann mit der Erschließung des Geländes nach diesem Plan begonnen werden, also etwa mit Kanal- und Straßenbau. Den Grund, der momentan im Be-

sitz der Stadt ist, können interessierte Bauträger, auch Baugemeinschaften und -genossenschaften, idealerweise auch Unternehmen für sozialen Wohnungsbau, parzellenweise für ihre Projekte erwerben und dort einzelne „Stadtbausteine“ entwickeln. Die ersten Gebäude werden wohl ab 2022 errichtet. Insgesamt sollen „Am Bahnhof“ insgesamt rund 160 Wohnungen entstehen. Ein öffentlicher Informationsabend zum neuen Wohngebiet „Am Bahnhof“ findet am 5. Oktober statt. Ort und Zeitpunkt siehe Tagespresse.



Beinahe so groß wie der Stadtplatz ist das Areal „Am Bahnhof“.

Luftbild: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung 2020

Stadtrat Max Schupfner, Referent für Bauen und Wohnen: „Das Wichtigste aus meiner Sicht ist, dass wir attraktiven und bezahlbaren Wohnraum für die vielseitigen Bedürfnisse unserer aktuellen und künftigen Einwohner ermöglichen, und genau das gibt der Siegerentwurf mit seiner flexibel anpassbaren, einfachen und dennoch interessant durchdachten Gebäudestruktur her. Wenn es uns jetzt noch gelingt, daraus ein nachhaltiges Holzbaquartier mit einer dazu passenden Energieversorgung auf dem aktuellsten Stand der Technik zu entwickeln, dann setzen wir die richtigen Zeichen für modernes Bauen und Wohnen.“



Prof. Hans-Peter Hebensperger-Hüther vom Büro H2R Architekten mit den drei Tittmoninger Bürgermeistern

Haushalten in Zeiten der Pandemie

Zur finanziellen Situation der Stadt

Nach erfreulich starken Finanzjahren ist die Stadt heuer mit sinkenden Einnahmen und gestiegenen Ausgaben konfrontiert. Da Tittmoning die wirtschaftlich guten Jahre genutzt hat, um Rücklagen zu bilden, ist man darauf vorbereitet und kann mit ihrer Hilfe die Krise kompensieren.

Kämmerer Matthias Pangerl informierte den Stadtrat in seinem Halbjahresbericht 2020 über Veränderungen gegenüber der ursprünglichen städtischen Haushaltsplanung, die v.a. aufgrund der Corona-Krise eingetreten sind. Im Zuge der Pandemie bleiben besonders die Einnahmen der Kommune aus Einkommens-, Umsatz- und Gewerbesteuer deutlich hinter den Erwartungen zurück. Grund für das um rund 20% gesunkene Steueraufkommen sind Umsatzrückgänge durch vorübergehend verordnete Betriebsschließungen im Gastronomie- und Dienstleistungsbereich sowie Kurzarbeit

in einzelnen mittelständischen Betrieben. Für diese Einbußen darf man allerdings auf Ersatz hoffen: Bund und Land haben einen Ausgleich der Ausfälle im Bereich der Gewerbesteuer zugesagt. Ob die Mindereinnahmen dadurch aber in voller Höhe ausgeglichen werden können, ist noch fraglich.

Neben sinkenden Einnahmen hat die Corona-Krise der Stadt aber auch außerplanmäßige zusätzliche Ausgaben beschert: 17.000 € waren für kommunale Maßnahmen zum Infektionsschutz nötig. Trotz der rückläufigen Steuereinnahmen war es dem Stadtrat wichtig, dem örtlichen Gewerbe mit der Gutscheinkarte für alle Einwohner den Rücken zu stärken. Dafür wurden rund 68.000 € aufgewendet.

Auch von der Pandemie unabhängige Faktoren belasten den Haushalt: So wurden die Einnahmen aus der allgemeine Schlüsselzuweisung für Gemeinden, im Plan auf 150.000 € geschätzt, wegen der

zuletzt hohen Steuerkraft Tittmonings für dieses Jahr auf Null gesetzt. Dies wird man im Nachtragshaushalt berücksichtigen. Außerplanmäßige Ausgaben, die unabhängig von Covid-19 anfallen, sind etwa die Kosten für die Bürgermeister-Stichwahl, unvorhergesehenen Grundstückserwerb oder gestiegene Strompreise.

Um die notwendigen geplanten und unvorhersehbare Ausgaben bewältigen zu können, sind Einsparungen geplant. Potenzial hierfür gibt es z.B. bei der Sanierung von Burg und Seebad. Die für 2020 geplanten Erschließungskosten für das neue Wohngebiet Kay-Mitte immerhin fallen erst im kommenden Jahr an, was den Haushalt entlastet. Die Stadt Tittmoning wird auch verstärkt auf die Rücklagen zurückgreifen, die eben für solche Krisenzeiten in den Vorjahren angelegt wurden. Ziel ist es, durch eine vorausschauende und solide Haushaltsführung die Ein-

nahmensituation wieder zu verbessern und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die anstehenden Aufgaben und Projekte zu realisieren.

Hoffnungsfroh stimmt, dass die großen heimischen Unternehmen

nach wie vor oder nach kurzer Pause wieder in Vollbeschäftigung sind und auch die kleinen und mittleren Betriebe sich relativ schnell erholen. Sie alle sind für Tittmoning enorm wichtig und verdienen unsere Unterstützung.

Die Finanzen im Blick

Der Stadtrat wird regelmäßig über die aktuellen Haushaltsentwicklungen informiert:

- September:** Erstellung und Beratung des Nachtragshaushalts 2020
 - Anfang Oktober:** Klausurtagung des Stadtrats mit eingehender Beratung der Finanzsituation.
 - Ende Oktober / Mitte November:** Stadtratsbeschluss dazu
 - Mitte Dezember:** Verabschiedung des Haushalts 2021
 - Ende März 2021:** Jahresrechnung 2020 (Ergebnisse des vorangegangenen Finanzjahres)
 - Mitte April:** Bürgerversammlungen mit Rückblick aufs Finanzjahr 2020 und aufs erste Quartal 2021
 - Mitte Juli:** Halbjahresbericht 2021
- Laut Beschluss vom Juli wird der Stadtrat künftig darüber hinaus **alle zwei Monate** kompakt über die Haushaltsentwicklung der Stadt informiert.

Den Straßenverkehr sicherer machen



Die Kreuzung bei Abtenham wurde verschwenkt, um das Unfallrisiko zu senken.

Zwei Straßenbaumaßnahmen sorgen dafür, den Verkehr rund um Tittmoning künftig sicherer zu machen: Die Ende Juli vollendete Verschwenkung der Abtenhamer Kreuzung entschärft den bisherigen Unfallschwerpunkt südlich von Kirchheim an der Kreisstraße TS 16 und der Einschleifer bei Grassach, der bis Ende September fertiggestellt wird, verbindet mit den Staatsstraßen 2105 und 2106

die Nord-Süd- mit der Ost-West-Achse südlich der B 20. Das soll nicht nur die bislang allzu strapazierten „Schleichwege“ bei Grassach entlasten und für eine sichere Verkehrsführung sorgen, sondern auch den Durchgangsverkehr in Kay und Tittmoning verringern.

Der zunehmende Durchgangsverkehr, insbesondere im Schwerlastbereich, ist in der Tittmoninger Altstadt ein echtes Problem. Die

Polizei kontrolliert zwar auf Bitten der Stadtverwaltung zunehmend die Einhaltung des Durchfahrverbots für Schwerlastverkehr, aber trotzdem behindern immer wieder Lastzüge, die an den Stadttoren „stranden“, den Verkehr und sorgen für gefährliche Situationen. Um zumindest den aus Österreich kommenden Schwerverkehr aus dem Stadtgebiet zu verbannen und unsere Salzachbrücke sowie Wasservorstadt und Gerberberg zu entlasten, hat die Stadt Tittmoning beim Landratsamt Traunstein beantragt, die zulässige Tonnage für die Grenzbrücke wieder auf 7,5 t zu beschränken.

An der Schwerlastumfahrung selbst sollen so bald wie möglich Verkehrssicherheit und Lärmschutz verbessert werden. Konkret geplant sind ein straßenbegleitender Radweg entlang der St 2105 mit Unterführung für Fußgänger und Fahrradfahrer auf Höhe Kay. Verkehrsreferentin Barbara Danninger drängt auf rasche Umsetzung, da sie diese Maßnahmen

auch als Voraussetzung für die Entlastung des Tittmoninger Stadt-

platzes vom Durchgangsverkehr durch eine Umfahrung sieht.



Die Salzachbrücke soll entlastet werden.

In Kürze:

Corona-bedingt ohne große Einweihungsfeierlichkeiten nimmt der **neue Sportpark** in der Salzachau mit Beginn des neuen Schuljahres seinen Betrieb auf. Tennis- und Fußballabteilung des TSV 1861 trainieren dort bereits. Für den Fitnessraum, der im Februar schon kurz genutzt worden war, wird ein Belegungsplan erstellt. Die Umkleidekabinen, Schießstände der Kgl. Privilegierten Schützengesellschaft und Kegelbahnen sind voll einsatzfähig.

Luca Schemmerer hat im Sommer ihre Ausbildung bei der Stadtverwaltung Tittmoning zur Verwaltungsfachangestellten erfolgreich abgeschlossen. Sie ist jetzt im Schreibbüro des Rathauses beschäftigt. Wir gratulieren!

Aktuelle **Stellenausschreibungen** der Stadtverwaltung sind unter www.tittmoning.de zu finden. Gesucht werden derzeit eine Erzieherin in Teilzeit und eine Vollzeitkraft für das Vorzimmer des Ersten Bürgermeisters.

Die Biotonne kommt

Ab 1. Dezember sammelt der Landkreis Traunstein bei der Müllentsorgung ohne Mehrkosten auch Bioabfall. Dieser wird zu 100 % verwertet, um Strom und Wärme zu erzeugen, der Gärrest wird kompostiert und als Dünger verwendet. Wer bestätigt, dass er anfallende organische Küchen- und Nahrungsabfälle auf dem eigenen Grundstück ganzjährig, fachgerecht und schadlos selbst kompostiert (Mindestgartenfläche 50 m² pro Bewohner) oder eine gewerbliche Speiseresttonne nutzt, kann auf die Biotonne verzichten. Die Bedarfsabfrage bei den Bürgern und Bürgerinnen im Landkreisgebiet ist bereits erfolgt. Wer erst nach Erhalt der Biotonne eine Be-

freijung wegen Eigenkompostierung oder gewerblicher Speiserestentsorgung beantragt, muss die Verwaltungskosten für die Tonnenabholung selbst tragen. Diese beträgt derzeit 15 €.

Die neuen Biotonnen werden in Tittmoning voraussichtlich in der KW 42 (Mitte Oktober) an die Haushalte ausgeliefert. Die Ausfuhrtermine können Sie unter www.traunstein.bayern jeweils in aktualisierter Form nachsehen.

Achtung: Die Tonne bitte **nicht sofort nach Anlieferung befüllen** – geleert wird erst ab Dezember! Individuelle Abfuhrpläne werden mit den Tonnen geliefert und sind dann außerdem im Rathaus erhältlich.

Für Rückfragen gibt es eine kostenfreie Telefonnummer: 0800 / 3200800.

Übrigens kann jetzt auch die Restmülltonne beim Landkreis auf www.traunstein.bayern unter dem Stichwort Restmüll online beantragt/geändert werden.

Termine:

- 05.10.** Öffentlicher Informationsabend zum Wohngebiet „Am Bahnhof“ (Beginnzeit und Ort siehe Tagespresse).
- 31.10.** Ende der Corona-Gutscheinkarte. Einlösen nicht vergessen!

Impressum

Herausgeber: Stadt Tittmoning, Stadtplatz 1, 84529 Tittmoning
 Verantwortlich: Erster Bürgermeister Andreas Bratzdrum
 Redaktion: Dr. Gerda Poschmann-Reichenau
 Gestaltung/Layout: PROFIL medien&design, Christian Günther
 Druck: Korona Offset-Druck GmbH & Co. KG, Freilassing
 100% Recyclingpapier, FSC-zertifiziert, Blauer Engel, EU Ecolabel, Biodruckfarbe auf Pflanzenölbasis
 Auflage: 3.000 Stück
 © Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.
 Bildrechte, soweit nicht anders vermerkt, bei der Stadt Tittmoning
 Kontakt: stadtblatt@tittmoning.de
 Wegen der leichteren Lesbarkeit verwenden wir für die Bezeichnung von Personengruppen (m/w/d) durchgängig die männliche Form.

Wie gefällt Ihnen das neue Stadtblatt? Teilen Sie uns Ihre Meinung mit! Wenn Sie Fragen, Anregungen, Kritik oder Ideen haben, schreiben Sie uns an stadtblatt@tittmoning.de.